



Britta Riederer v. Paar

## Twittern ist auch keine Lösung, Donald Trump! ★★★★★

Ill. v. Dirk Uhlenbrock

Coppenrath 2019 · 48 S. · ab 8 · 13.00 · 978-3-649-63615-1

Als in den 1970er Jahren die katholische Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil zu Öffnung und Modernisierung strebte, fiel mir ein Buch in die Hände: „Kinderbriefe an den lieben Gott“. Vermutlich war kein Kind an diesen Briefen beteiligt, aber sie nutzten die Möglichkeit, aus einer fiktiven Kinderperspektive scheinbar harmlose, aber brisante Fragen in den Raum zu stellen, ohne dass sich ein Erwachsener damit exponieren musste. Ein raffinierter, wenn auch ergebnisloser Trick.

Fiktive Briefe bieten den Autoren immer die Möglichkeit, ein echtes oder angenommenes Alter Ego aussprechen zu lassen, was ihnen selbst auf der Seele brennt. Auch im vorliegenden Buch kann ich diese Möglichkeit nicht ausschließen, auch wenn das Buch selbst von Schülerautoren spricht. Aber das ist eigentlich nicht wirklich wichtig. Wichtig scheint mir, dass in den Briefen an Donald Trump (2x), Angela Merkel (2x), Emmanuel Macron, Kim Jong-Un, Julia Klöckner, Xi Jinping, Barack Obama und Wladimir Putin vieles von den drängenden Fragen, den ungelösten Problemen und den missverständlichen politischen Schachzügen angesprochen wird, das diese Politiker betrifft, für das sie (eigentlich!) zuständig sind und das Kinder beschäftigen dürfte.

Die Themen sind breit gestreut. Da geht es um Ausgrenzung und Feindseligkeit gegenüber Anderen, um Aggression und Machtstreben, um Fragen der Umwelt, des Klima- und Tierschutzes und vieles andere. Als erwachsener Leser schmunzelt man manchmal über die vorsichtig tastende Ausdrucksweise der Briefeschreiber, um dann zu erkennen, dass es für jeden ein schwieriges Unterfangen wäre, mit den Mächtigen kritische und teilweise anklagende Fragen zu behandeln, ohne die Gegenseite von vornherein in Abwehrhaltung zu zwingen. Und haben wir uns, auch als Erwachsene, nicht schon selbst gefragt, ob z. B. Herr Trump sich vorher Gedanken über die Wirkung seiner Tweets macht? Aus Kindersicht klingt diese Frage nur versöhnlicher als den Twitterpräsidenten böse als gedankenlosen Halbirren hinzustellen.

Dieses Buch versammelt also in einer betont umweltfreundlichen „Verpackung“ viele wirklich bedeutungsvolle Fragen in einem für Kinder verständlichen und optisch modern und plakativ präsentierten Stil. Es gibt Anstöße zu eigenem Hinterfragen, ob man die Probleme bereits bemerkt hat – und was man selbst zur Lösung beitragen kann. Schon der Titel suggeriert, dass es nicht um Meinungsäußerungen in den Sozialen Medien gehen kann. Aber sich einzumischen,



kritisch nachzufragen, nicht alles nur als „von oben her“ bestimmt und vorgegeben zu akzeptieren, das sind schon gute Ansätze. Immer wieder taucht in den Briefen der Verweis auf häusliche Diskussionen zu den Themen auf, auch das ist ein sinnvolles Tun zur Bewusstmachung.

Noch einmal: Vielleicht haben Kinder diese Briefe zumindest mit-verfasst, vielleicht sind es auch nicht nur im Absenden der Briefe fiktive Ideen. In jedem Fall aber ist es Futter für die „Denkmaschinen“ einer Generation, die als unpolitisch und nur an Konsum und Statussymbolen interessiert galt, bis sie plötzlich als *Fridays for Future* oder andere Gruppierungen öffentlich auftrat und in Briefform, auf Demonstrationen und Protestaktionen berechnete Forderungen stellte. Worauf wir allerdings noch warten, sind adäquate Antworten auf die gestellten Fragen, denen sich nicht nur die angesprochenen Politiker, aber auch sie bisher schweigend und untätig verschließen.

Werdet lauter, bis es befriedigende Antworten gibt!